



NABU BFA Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin

Dr. Markus Rösler
- Sprecher -
Panoramastraße 88
D – 71665 Vaihingen
0049 / (0) 7042 / 8188261
Member of IUCN-WCPA
Streuobst@Mail.de
www.Streuobst.de

Vaihingen, den 9.6.2023

Stellungnahme zum Antrag der ARGE Streuobst Österreich: Streuobst als Immaterielles Kulturerbe

Zur Vorlage an die Österreichische UNESCO-Kommission

Streuobstbestände - und hierbei insbesondere Streuobstwiesen - stellen in weiten Teilen West-, Mittel- und Mitteleuropas charakteristische Elemente der offenen Kulturlandschaft und ein einzigartiges, jahrhundertealtes Kulturerbe dar.

Die österreichischen Streuobstwiesen hatten wie die Streuobstwiesen in anderen Ländern Europas ihren Verbreitungshöhepunkt in den 1950er Jahren (in Frankreich und England lag der Verbreitungshöhepunkt aufgrund früherer Einführung von Halb- und Niederstämmen insbesondere im Tafelobstbau schon zwischen dem 1. Weltkrieg und dem 2. Weltkrieg).

Noch gibt es in Österreich knapp vier Millionen Streuobstbäume – gegenüber rund 35 Millionen Bäume in den 1950er Jahren. Das Kulturgut Streuobstwiese ist um nahezu 90% zurückgegangen und damit hochgradig gefährdet. Aktivitäten zu seiner Erhaltung dringend erforderlich. Und die mögliche Auszeichnung als Immaterielles Kulturerbe ist ein wichtiger Baustein für die weitere öffentliche Sensibilisierung zur Erhaltung dieses einmaligen Kulturgutes.

Aufgrund der Kombination der Hochstamm-Obstbäume mit Offenland zeichnen sich Streuobstbestände wie andere agroforstwirtschaftliche Anbausysteme Europas (Dehesas mit Stein- oder Korkeichen auf der iberischen Halbinsel, Oliven- und Oliven-Johannisbrotbaum-Haine in Italien, dem südlichen Balkan, Griechenland) durch eine herausragende biologische ebenso wie kulturelle Vielfalt aus.

Bei den kulturellen Traditionen im Kontext der Verwertung und Vermarktung von Streuobstprodukten unter Einbeziehung ganz unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen, Branchen und der Zi-

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00
Konto 80 518 00
Kostenstelle T 70.215 – Streuobst

Spenden sind steuerlich absetzbar

NABU BFA Streuobst

- Streuobst-Materialversand
- Internationaler Rundbrief
- Qualitätszeichen für Streuobstprodukte
- Tagungen, Lobbyarbeit
- Mostereien-Liste

www.Streuobst.de

NABU-International

Der NABU ist
Mitglied der IUCN
und bei Europarc
sowie nationale Sektion
von BirdLife International

vilgesellschaft inkl. Nichtregierungsorganisationen spielt Österreich eine für ganz Europa herausragende Rolle. Hierbei werden häufig Aspekte der Ökologie, der Ökonomie und des Sozialen und damit die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung auf geradezu idealtypische Weise miteinander verbunden. Die handwerkliche Tradition der Herstellung des in Österreich, der Schweiz und in Süddeutschland verbreiteten „Moschd“ (im Gegensatz zu Mittel- und Norddeutschland sowie Teilen der Schweiz alkoholhaltig) trägt wie der britische Cider, der französische Cidre, der nordspanische Sidra naturale und der im Raum Saarland/Trier/Luxemburg verbreitete Viez als alkoholhaltiges, vergorenes Getränk zur Erhaltung der Streuobstbestände bei. Die Ausdrucksvielfalt dieser Getränke steht exemplarisch für Sprache und Dialekt als Träger des immateriellen Kulturerbes im Bereich des Streuobstbaus.

In ihrer Ausprägung europaweit einmalig ist die in Österreich traditionelle, aber auch seit über 30 Jahren innovativ und modern weiterentwickelte Kultur sortenreiner Birnenmoste.

Nur exemplarisch benannt seien die Aktivitäten im Mostviertel mit der Mostgalerie, aber auch die Mostsommeliers – eine „Erfindung“ aus Österreich, die seither Schule auch in anderen Ländern Europas macht. Im Mostviertel erfolgt auch eine professionelle Verbindung von Landschaft und Produktmarketing und damit einem Landschaftsmarketing mit Streuobstbäumen, das als vorbildlich für ganz Europa gelten kann. Aber auch Gerätschaften wie die „Tiroler Tanne“, Lesemaschinen, Teleskopsägen... zeigen die technische Weiterentwicklung im Streuobstbau.

Beschleunigt durch den EU-Beitritt Österreichs 1992 gibt es seither eine außerordentlich große Vielzahl kreativer, beteiligungsorientierter, innovativer (eben nun auch EU-geförderter) Projekte (insbesondere im Rahmen von EU-Leader), die dazu führen, diese quasi „innovativ weiterentwickelte Tradition“ des Streuobstbaus auch ökonomisch und sozial in Wert zu setzen: Straußwirtschaften, Mostbarone, Moststraße, „Apfel, Birne, los“ von ARGE Streuobst und Umweltdachverband, Tafelobstvermarktung von Hochstamm-Obstbäumen in der Steiermark....

Aktivitäten zur Pflanzung und Pflege, Verwertung und Vermarktung von Streuobst dienen dem Verständnis sowohl von Natur & Artenvielfalt als auch von Kulturerbe & Sortenvielfalt.

Die ökologische Vielfalt der Streuobstbestände als Kulturlandschaften hängt zusammen mit dem hohen Alter der Bäume (die für Österreich typischen Birnbäume können über 200 Jahre alt werden), der meist naturverträglichen und inzwischen traditionell ohne synthetische Pestizide auskommende Bewirtschaftung (Lebensraum für zahlreiche Insekten), der Hochstämmigkeit der Bäume (sowohl aus Sicht der damit verbundenen leichteren Bewirtschaftung als auch des Naturschutzes wie der Ornithologie/Spechthöhlen & Nachfolgenutzer, Botanik und Entomologie/ artenreiche Blumenwiesen) sowie der Kombination von Arten des Offenlandes und der Bäume. Untersuchungen in Deutschland belegen, dass dort von über 5.000 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten in den Streuobstbeständen auszugehen ist – ganz überwiegend Kulturfolger. Aufgrund der ergänzend kontinental-südosteuropäischen Einflüsse in Österreich ist davon auszugehen, dass diese Artenzahl in Österreich ebenfalls zumindest erreicht wird. Zur Biologischen Vielfalt gemäß UN-Definition gehört aber auch das besondere Kulturerbe von rund 4.000 Obstsorten in Österreich. Die Streuobstbestände Österreichs gehören damit zu den Lebensräumen mit der höchsten Biologischen Vielfalt aller Lebensräume ("Hot Spots der Biologischen Vielfalt") nicht nur in Österreich, sondern mit hoher Wahrscheinlichkeit auch für West-, Mittel- sowie Mitteleuropa.

Vor dem Hintergrund der herausragenden Verbindung traditioneller und innovativer Elemente beim Erhalt und der Weiterentwicklung des Kulturerbes Streuobst, im Landschafts- und Produktmarketing sowie bei der dauerhaften Verknüpfung ökologischer, ökonomischer und sozialer Komponenten ist die Bewerbung der ARGE Streuobst Österreich um die Auszeichnung als Immaterielles Kulturerbe der UNESCO in Österreich ausdrücklich zu unterstützen. Dies möge auch dazu dienen, in Kooperation mit Partnern anderer Länder die weltweite Anerkennung des Streuobstbaus als Kulturerbe zu erreichen.



(Dr. Markus Rösler)